

Der »Teutsche Merkur« diente Wieland zwar immer wieder als Sprachrohr, aber er war nicht sein Werk allein. Viele bekannte Literaten der Zeit zählten zu seinen Mitarbeitern. Die Vielzahl der politischen und soziologischen Beiträge wurde von den Lesern ebenso geschätzt wie die literarischen und philosophischen Artikel. Das Journal hat bisher die verdiente Aufmerksamkeit nicht ganz erhalten. Es steht zu hoffen, daß das Repertorium der erste Schritt zu einer Rehabilitation der Zeitschrift sein wird. *Axel Kubn*

Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Bd. 3 Katholiken in der Minderheit. Diaspora, Ökumenische Bewegung, Missionsgedanke, hg. v. ERWIN GATZ. Freiburg i. Br.: Herder 1993. 320 S. Geb. DM 66,-.

Das zu diesem Unternehmen grundsätzlich Gesagte (vgl. Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte Bd. 12, 1993, S. 310f.) braucht hier nicht wiederholt zu werden. In diesem Band »werden Minderheitsgruppen von Katholiken in der Diaspora oder in den Missionsgebieten behandelt, die ihre religiöse Identität nicht aufgeben wollten« (S. 19). Genauer wird zunächst Grundsätzliches zur Minderheitensituation (einschließlich des biblischen wie theologischen Aspekts überhaupt) ausgeführt (*Erwin Gatz/Lothar Ullrich*). Es folgt dann »Diaspora« (*Hans-Georg Aschoff*). Hier wäre im zweiten und dritten Kapitel noch zu berücksichtigen Claus Herold, Gemeinde der Zugezogenen. Die katholische Kirche in und um Halle im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Leipzig 1983; vgl. jetzt auch Sabine Wehking, »Ein jeder darf sich gleichen Rechts erfreu'n ...« Die Geschichte der katholischen Kirche in Göttingen 1746–1900, Göttingen 1992. Zu früh angesetzt scheint mir (S. 131) die Jahreszahl 1951 für das DDR-Aufenthaltsverbot bezüglich der Priester und Alumnus aus dem Westen (die Schweiz behandelt *Pierre-Louis Surchat*, die Nordischen Missionen *Erwin Gatz*). Im nächsten Hauptteil wird die ökumenische Bewegung thematisiert (*Heinz-Albert Raem*), schließlich »Die Entwicklung des Missionsgedankens und der Missionsträger« (*Karl Josef Rivinius*). Ein Register (ich vermisste das Stichwort Mischehe) erschließt den Inhalt des Bandes. Damit hat man insgesamt ausführliche und zuverlässige Darstellungen, die auch den soziokulturellen Kontext berücksichtigen, so z. B. die Entwicklungspolitik im Kapitel über die Mission. Im Blickpunkt ist also hier weit mehr als der »Missionsgedanke«. Über das diaspora- oder missionspezifische Gemeindeleben erfährt man aber wenig. Immerhin wird gesagt, daß dort die Laien (bis hin zur Institutionalisierung Seelsorgehelferinnen! Die Katechetinnen, dann auch Katecheten hätten eigens erwähnt werden müssen!) gefragt waren (S. 84, 86f., 135, 283ff.) und daß dort »ungewöhnliche Pastoralmethoden sowie liturgische Sonderformen« entwickelt wurden (als Beispiele werden genannt Landessprache im Gottesdienst, Verlegung von Wochentagsfesten auf den folgenden Sonntag, großzügigere Behandlung von Mischehen, S. 58). Glücklicherweise eine Ausnahme ist der Satz zu (durchschnittlichen) Diaspora-Kleingemeinden (200–800 Katholiken am Wohnort): »Dort ist in der Regel ein eigener Gottesdienstraum vorhanden, so daß sich gemeindliches Leben entfalten kann.« (S. 118).

Alles in allem legt man auch diesen Band dankbar aus der Hand, wenngleich ich mir gewünscht hätte, daß die Anstöße zu theologisch, pastoraler sowie kirchenpolitischer Neubesinnung, die von den »Minderheiten« ausgingen, nicht bloß mehr nebenbei erwähnt worden wären. So wäre auch deutlicher geworden, wie »pastorale Praxis« – ich sage das etwas ungeschützt – »Theologie« verändert. † *Eugen Paul*

Priesterausbildungsstätten der deutschsprachigen Länder zwischen Aufklärung und Zweitem Vatikanischen Konzil, hg. v. ERWIN GATZ (Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte, Supplementheft 49). Rom u. a.: Herder. 290 S. Geb.

Der Rektor des Kollegs des Campo-Santo in Rom, Erwin Gatz, gibt gerade die »Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts« heraus (vgl. Besprechung in diesem Band). Demnächst erscheint Band 4 über den Diözesanklerus. In diesem Band sollten auch die Ausbildungsstätten des Diözesanklerus beschrieben werden; da das Material aber zu umfangreich wurde, entschloß sich der Herausgeber zu einem Sonderband, einem Supplementheft der Römischen Quartalschrift. Diese Entscheidung ist verständlich, schmälert aber doch die Aussagekraft des hier zu rezensierenden Buches, weil der theologische Zusammenhang zugunsten einer positivistischen Faktenfülle zurücktreten muß.

Dennoch: Vorliegender Band bietet eine umfangreiche und vollständige Deskription der Priesterausbildungsstätten der deutschsprachigen Länder zwischen Aufklärung und Zweitem Vatikanischen Konzil.